

## Kleine Chronik zur (Bau-)Geschichte

- um 1200 romanische Kirche u. unterer Teil des Turmes  
1345 Erstürmung u. Zerstörung der Burg (u. der Kirche?)  
1350-1520 Stiftungen von fünf Altären  
1410 großer Stadtbrand (Kirche evtl. mit erfasst?)  
1411 Bauarbeiten beginnen; Bauinschrift (lat.) am Turm:  
"Im Jahre des Herrn 1411 am ersten Sonnabend  
nach Osten ist angefangen worden dies Werk!"
- 1413 Turm-Obergeschoss vollendet  
1415 erste Glocke: Taufglocke (*Rex gloriae*)  
1462 Chor vollendet, Gewölbe jedoch nicht ausgeführt  
1470 Sterbeglocke (*Benigna*)  
1488 Ausmalung des Kircheninneren  
1495 Bauabschluss: Aufsetzen des hohen Turmhelms  
und der vier Ecktürmchen  
1496 erste Orgel (Nordempore)  
1496 Johann Walter in Kahla geboren  
1509 Festtagsglocke (*Concordia*)  
1516 Sonntagsglocke (*Maria*)  
1523 reformatorische Unruhen: vom Bildersturm auch  
Kunstwerke unserer Kirche betroffen  
1524 Martin Luther predigt in Kahla  
1554 erste Kanzel (heutige Lesekanzel)  
1615 heutige Predigtkanzel
- 1791-1793 Umbauarbeiten: Seitenwände des Schiffs um  
3,40 m erhöht, Dachstuhlumbau, Flachdecke,  
Erneuerung der Emporen
- 1796 Einweihung der neuen Orgel (Westempore)
- 1902 Einbau einer elektrischen Beleuchtung
- 1906 Einzug des Torborgens zum Chorraum, Einwölbung  
des Chores, Umbau der bisher nach außen offenen  
,Cavate“ unter dem Chor zur Sakristei
- 1935 Kürzung des Turmdaches um 1,8 m
- 1950 Schließung der kriegsbeschädigten Kirche
- 1954-1955 Dachinstandsetzung, schlichte Glasfenster,  
neue Innengestaltung: Entfernung der 3. Empore,  
neues Gestühl, Steinaltar, großes Holzkreuz
- 1955 (1. Advent) Wiedereinweihung der Stadtkirche
- 1983 Erneuerung von Dach und Elektrik  
1992 Einbau einer leistungsfähigen Heizung
- 2002-2006 Sanierung des Daches  
seit 2010 abschnittsweise Sanierung der Außenwände

## Ein klingendes Denkmal für Johann Walter!

Die Orgel (2 Manuale, 29 Register) auf der oberen Empore der Stadtkirche geht auf ein Werk aus dem Jahre 1796 zurück. Sie wurde im 2. Weltkrieg beschädigt und mehrfach umgebaut. Heute ist sie in sehr schlechtem Zustand, Reparaturen lohnen nicht mehr. Deshalb planen wir eine neue Orgel - die Johann-Walter-Orgel!



Johann Walter ist der bedeutendste Sohn der Stadt Kahla. Er wurde 1496 hier geboren und in dieser Kirche getauft. Er war Erster des Berufsstandes der Kantoren sowie innovativer Komponist und Dichter mit zukunftsweisender Wirkung für die Musikgeschichte. Maßgeblich trug er zur Entwicklung der Mehrstimmigkeit bei und legte Grundlagen, auf denen spätere Komponisten wie Bach, Händel, Mozart und Mendelssohn Bartholdy aufbauten. Und mit ihm als erstem einer Reihe berühmter Kapellmeister begann 1548 die erfolgreiche Geschichte der Sächsischen Staatskapelle Dresden.

Für Luther war die Zusammenarbeit mit Johann Walter ganz entscheidend, um in der Reformation die Musik mit deutschen Texten und populären Melodien als wichtiges Element der Glaubensvermittlung einzuführen. Das Singen solch einfacher und eingängiger Lieder wurde sehr beliebt und eine der schärfsten „Waffen“ der Reformation; bald sprach man von der Lutherischen Kirche als der "singenden Kirche". Heute hat der Chor der evangelischen Kirchgemeinde Kahla, die Johann-Walter-Kantorei, natürlich die polyphonen Chorsätze ihres Namenspatrons immer wieder im Programm.

Obwohl Johann Walter den größten Teil seines Lebens nicht in Kahla verbrachte, ist er seiner Heimatstadt „Kala in dorigen als meinem lieben Vatterlandt“ stets verbunden geblieben. Die geplante außergewöhnliche Orgel in unserer Stadtkirche soll ein „klingendes Denkmal“ für diesen bedeutenden Musiker werden.

**Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Kahla**  
Rudolf-Breitscheid-Str. 1, 07768 Kahla  
Tel. 036424 739039 Mail: kirche-kahla@online.de  
Kirchengemeinde Kahla: [www.kirche-kahla.de](http://www.kirche-kahla.de)  
Projekt Johann-Walter-Orgel: [www.jwok.de](http://www.jwok.de)  
Grafik: K. Löffler Fotos, Text & Layout: R. Franke-Polz, M. Hellwig

## Stadtkirche

# St. Margarethen in Kahla



Von welcher Seite man auch auf Kahla zukommt - die Margarethenkirche mit ihrem charakteristischen 66 m hohen Turm prägt das Stadtbild. Sie steht auf dem Ende eines mächtigen Sandstein-Felssporns, der sich ca. 25 m über die Saale erhebt und auch die Altstadt Kahlas trägt. Hier stand in früher Zeit (vermutlich ab 2.H. 9.Jh.) eine Burg mit einer ersten Kirche.

Schutzheilige Kahlas ist Margarethe (im Stadtsiegel seit 1421). Dargestellt wird sie mit dem das Böse symbolisierenden Drachen und einem Kreuzstab, mit dem sie den Drachen besiegt. Die erste Nennung der Kirche nach dieser Heiligen ist aus dem Jahr 1447 überliefert.

Als am 23. August 1524 Martin Luther auf dem Weg von Wittenberg nach Orlamünde (Zentrum der Bilderstürmer unter Führung seines ehemaligen Professoren-Kollegen Karlstadt) war, predigte er in unserer Kirche. Die Kahlauer, die mit den Orlamündern sympathisierten, legten ein zerbrochenes Kruzifix auf die Kirchenstufen. Luther aber stieg wortlos darüber und sagte auch in der Predigt nichts dazu - zum großen Ärger der Kahlauer. Doch ist es Luthers Besuch zu verdanken, dass die Kirche in der DDR-Zeit zur Lutherrstätte erklärt wurde. Damit war zum 500. Luther Geburtstag 1983 die Erneuerung von Dach und Elektrik möglich.

Im Laufe ihrer Geschichte hat unsere Kirche immer wieder Baumaßnahmen erlebt. Ihre heutige Gestalt erhielt sie weitestgehend durch umfassende Umbau- und Erneuerungsarbeiten in den Jahren 1791-1793. Auslöser dafür war ein geplanter Orgel-Neubau. Zur Finanzierung dieser Bauarbeiten wurde ein „Bierpfennig“ in Kahla erhoben! Aber auch heute kann ein altes, beeindruckendes Gebäude nur mit vereinten Kräften erhalten und bewahrt werden. Dieses Ziel unterstützt in Kahla ein Kirchbauverein.

In unserem Media-Center (Kircheneingang) können Sie sich mit Videos über die Margarethenkirche mit ihren Kunstschatzen, über Orgel, Kantorei und Gemeinde informieren.

*Sie schenken diesem Raum einige Minuten - mögen diese Minuten Ihnen guttun!*

*Setzen Sie sich und lassen Sie Last von sich abfallen.  
Oder gehen Sie umher, sehen Sie sich um und nehmen Sie sich Zeit. Vieles hier kann erzählen.  
Wir freuen uns über Ihren Besuch.*

## Die Glocken der Stadtkirche

Im Kirchturm hängt ein Vierergeläut aus vorreformatorischer Zeit - eine große Seltenheit! Die bronzenen Glocken aus den Jahren 1415 bis 1516 haben unbeschadet alle Kriege überstanden und sind original bis heute erhalten:

Rex Gloriae	(1415 - Ton dis	Durchmesser 70 cm, 220 kg)
Benigna	(1470 - Ton h	Durchmesser 88 cm, 440 kg)
Concordia	(1509 - Ton D	Durchmesser 148 cm, 1920 kg)
Maria	(1516 - Ton E	Durchmesser 137 cm, 1500 kg)

**Die Lesekanzel (Renaissance)**  
aus Kalkstein an der Nordwand wurde 1554 fertiggestellt (Bemalung von 1653). 1562 wurde sie gegen eine hölzerne Kanzel aus der Nikolauskirche an der Saalebrücke getauscht. Dort wurde sie im 19. Jh. mit Holz verkleidet, da man damals die Darstellungen anstößig fand. Erst seit 1955 steht sie wieder in unserer Kirche. Die Kanzel zeigt Reliefs des auferstehenden Christus mit Siegesfahne sowie des Sündenfalls (Adam und Eva; das Böse in Form einer gekrönten Schlange; einer der Äpfel vom Paradiesbaum ist aufgeplatzt und lässt erkennen, dass hier Granatäpfel dargestellt sind).



## Der Taufstein

hat einen Überlauf, da früher die Kinder bei der Taufe ins Wasser eingetaucht wurden. Er ist romanischen Ursprungs (Hufeisenfries aus dem 12. Jh.). Wahrscheinlich stammt er aus der Burg Scharfenberg bei Thal (bei Eisenach). Er ist eine Leihgabe des Thüringer Museums in Eisenach. Der Fuß und die schmiedeeiserne Abdeckung kamen 1955, Taufschale und Taufkanne 1956 dazu.

## Der "Ort der Andacht"

neben der Predigtkanzel mit drei Bildern des russischen Künstlers Vadim Grigorjew aus dem Jahre 1992 bietet eine Möglichkeit, einen Moment innezuhalten für Besinnung oder Gebet. Hier können Sie ein Andachtslicht anzünden. Die Säule, auf der das Steingefäß steht, gehörte ursprünglich zur Lesekanzel.

## Das große Wandbild

zeigt den Erzengel Michael, das Böse besiegend. Der Grafiker und Kirchenälteste Kurt Löffler aus Kahla schuf es 1955 zum Gedächtnis an die Toten der Weltkriege als Ersatz für damals unerwünschte Gedenktafeln.



## Das Epitaph eines unbekannten Ratsherren

unter der Empore an der Nordwand des Kirchenschiffs stammt aus der 2.H. 16.Jh. Das Ölgemälde auf Holz zeigt eine Landschaft mit der Taufe Christi sowie den Verstorbenen mit zahlreichen Familienangehörigen.

## Verlorene Kunstschatze der Stadtkirche

Früher gab es in der Stadtkirche fünf holzgeschnitzte Altäre, so den Dreikönigs-Altar von 1445. An der südlichen Außenwand der Kirche befand sich eine steinerne „Ölberg“-Gruppe mit lebensgroßen Figuren. Diese Kunstwerke fielen dem reformatorischen Bildersturm zum Opfer. Teile oder einzelne Figuren davon sind im Thüringer Museum in Eisenach ausgestellt bzw. befinden sich dort unrestauriert im Depot.

